

Hey Mister DJ, bist Du nicht mein Professor?

DRESDEN - So wie in der Nacht zum Freitag haben rund 1100 TU-Studenten im Kraftwerk Mitte ihre Profs noch nie erlebt: coole Outfits, völlig ausgeflippt vor und hinter den Turntables oder hip-pelig in Wartestellung wie vor einer großen Prüfung. Bei der ersten Dresdner Professorennacht sollten die ausgewiesenen Experten für Konstruktionstechnik, Kommunikationswissenschaften, Biometrie, Wirtschaftsinformatik und Verkehr ihre Qualitäten als DJs nachweisen.

Auf geht's: Punkt 21 Uhr ist Einlass, aber erstmal nur für die Profs. Eine kleine Unterweisung vor Ort soll den blutigen DJ-Anfängern etwas Sicherheit geben. „Wichtig sind genauer Einsatz, fließende Übergänge und passende Länge der Titel“, sagt DJ Dano (29) aus Berlin über den Job am Plattenteller. Und eine alte DJ-Weisheit: „Je älter das Publikum, desto länger die Titel - also heute kurz halten!“

Wer gerade nicht gebrieft wird, bekommt in der Professoren-Lounge neben der Bühne zur Überbrückung einen Erdbeer-Campari serviert. Wolfgang Donsbach (64, Kommunikationswissenschaften) zeigt sich im Stones-Shirt mit herausge-

streckter Zunge. Er hat noch einmal an der Reihenfolge seiner Songs gebastelt: „Start Me Up“ zuerst, „Poison“ von Alice Cooper und „Born To Be Wild“ von Steppenwolf sollen folgen.

Die Stimmung steigt

Aber vorerst lassen Technoklänge der Profi-DJs die Halle beben, ganz langsam nur füllt sie sich mit Publikum - das WM-Spiel England gegen Uruguay läuft noch. Dann, es ist schon 23.30 Uhr, erklingt verheißungsvoll die Vangelis-Hymne „Conquest Of Paradise“, und die Profs treten auf die Rampe. Der inzwischen gut gefüllte Saal kocht jetzt. Verkehrstechnologe Professor Hartmut Fricke (46) probt schon

mal die „Rampensau“. Mal sehen, wie er im Battle abschneidet. Zwei Wettkämpfe sind angesetzt. Als Erster tritt kurz vor Mitternacht der schon DJ-erprobte Wirtschaftsinformatiker Professor Andreas Hilbert (48) an, sein Gegner Wolfgang Donsbach.

Hardrock mit den Broilers und den Toten Hosen trifft auf „eine Zeitreise in die 70er“. Das Applausometer zeigt 117,7 Dezibel für Donsbach - Sieg! Hilbert sieht's gelassen: „Wenn die Partylaune steigt, steigen auch die Lärmpegel.“

Die Entscheidung

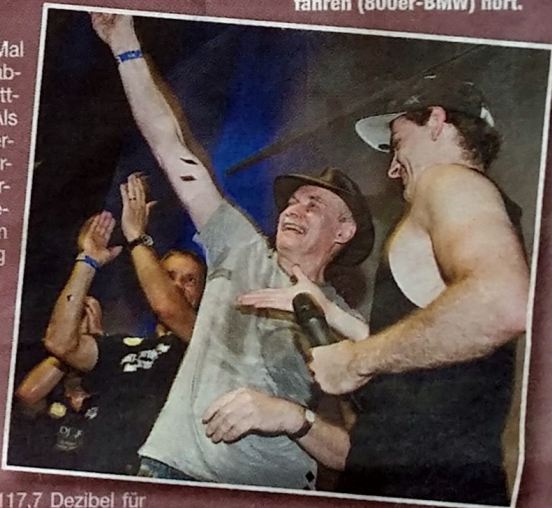
Im zweiten Wettbewerb treten Fricke, der Konstruktionstechniker Professor Ralph Stelzer (61) und der Biometrie-Professor Ingo Röder (46) an. Die größte Hausmacht scheint Stelzer mitgebracht zu haben. Transparente fliegen hoch: „Stolz, Stelzer, Stelzer“. Es geht in die zweite Morgen-

Strahlender Sieger gegen 3 Uhr morgens: Ralph Stelzer (61) mit Moderator Sascha Wilhelm (26, r.) und Hartmut Fricke (l.)

stunde, und Michael Jackson trifft auf David Bowie. Als gegen halb drei Ingo Röder an die Plattenteller tritt und einen Jazz-Swing-Mix serviert, ist die Tanzfläche nur noch halb voll. Mit 123,2 Dezibel starkem Applaus macht Ralph Stelzer das Rennen und lässt sich für den Gewinn des Goldenen Notenschlüssels feiern. Gegen vier Uhr morgens ist Schluss. Um acht soll Prof. Donsbach an einer internationalen Tagung teilnehmen... **J.S.**



Wirtschaftsinformatiker Prof. Andreas Hilbert (48) serviert die harten Nummern, die er auch beim Motorradfahren (800er-BMW) hört.



Mit seinen Tanzeinlagen brachte Prof-DJ Wolfgang Donsbach (64) den Saal zum Kochen - eben ein Kommunikationsgenie.

Applausometer-Messung nach dem zweiten Battle mit Ralph Stelzer (61), Hartmut Fricke (46) und Ingo Röder (46, v.r.).